



Stuttgart, 18. Juli 2016

Sehr geehrte Fraktionsvorsitzende,
sehr geehrte stellvertretende Fraktionsvorsitzende des Stuttgarter Gemeinderates,

wir haben uns mit dem wichtigen Anliegen, den Betreuungsschlüssel für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in der Flüchtlingshilfe zu verbessern, bereits im Dezember 2015 an Sie gewandt. Eine Mehrheit im Gemeinderat hat - trotz der großen Unterstützung aus den Freundeskreisen und den Wohlfahrtsverbänden für dieses wichtige Anliegen – anders entschieden. Aktuell ergibt sich nun aber die neue Situation, dass das Land Baden-Württemberg den Stadt- und Landkreisen einen Betreuungsschlüssel von 1:110 für die Zeit der vorläufigen Unterbringung finanziert. Die Stadt Stuttgart will nach Abschluss des Asylverfahrens dann aber wieder nur den Schlüssel von 1:136 finanzieren. Uns ist eine fachliche Begründung hierfür nicht bekannt.

Aus unserer praktischen Erfahrung vor Ort in den Unterkünften wissen wir, dass Flüchtlinge nach der Anerkennung eine noch intensivere Unterstützung bei der Jobsuche, in Bildungsfragen und bei der Wohnungssuche bedürfen. Deshalb ist es aus ehrenamtlicher Perspektive eindeutig der falsche Weg, vom besseren Betreuungsschlüssel 1:110 zu 1:136 zurück zu kehren.

Unser Engagement wird bisher schon durch so manches Defizit eingeschränkt, welches aus dem derzeit ungenügenden Betreuungsschlüssel resultiert. Eine hauptamtliche Fachkraft hat für einen einzelnen Flüchtling derzeit viel zu wenig Zeit, um sich adäquat um ihn zu kümmern. Neben der Sozial- und Verfahrensberatung für die Menschen in den Gemeinschaftsunterkünften sollen die Fachkräfte die Pädagogische Heimleitung in Gemeinschaftsunterkünften, die Planung, Organisation und Durchführung von Gruppenangeboten, die Kooperation mit dem Sozialamt der Landeshauptstadt Stuttgart, die Netzwerkarbeit/Begleitung mit/von Ehrenamtlichen sowie Verwaltungstätigkeiten (Dokumentation/Statistik) wahrnehmen. Wir als Mitglieder der Stadtgesellschaft sehen hier zudem eine Verantwortung gegenüber den Menschen, die diese vielfältigen und komplexen Aufgaben wahrnehmen sollen und wollen sie schützen.

Unsere große Sorge ist, dass die Zusammenarbeit zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften aufgrund der schlechten Ausstattung der Fachkräfte noch mehr leiden wird, als das bisher schon der Fall ist. Dies wird dazu führen, dass das bürgerschaftliche Engagement nachlassen wird, was wir derzeit schon bei uns im Bezirk beobachten. Die Folgen für die Integration der Flüchtlinge werden gravierend sein, das kann die Politik nicht wollen.

Deshalb wenden wir uns erneut an Sie mit der Bitte, sich der Position der Landesregierung anzuschließen und für alle Phasen der sozialen Beratung von Flüchtlingen einen Betreuungsschlüssel von 1:110 vorzusehen.

Mit freundlichen Grüßen und im Namen aller Freundeskreise in Zuffenhausen

Das Sprecherteam der Flüchtlingsfreude Zazenhäuser Straße
Bianka Dangel, Alexander Mak und Volker Schmidt

Der Sprecher der Flüchtlingsfreude Gottfried-Keller-Straße
Matthias Jürgens

Der Sprecher der Flüchtlingsfreunde Waldheim Schlotwiese
Martin Rubin